

Poesie in Holz

Die Holzbildhauerin Franziska Dose schenkt dem Holz der alten Bäume ein neues Leben, ein anderes Gesicht. Im Hof Akkerboom gibt sie Kurse für jung und alt, fährt mit ihrem Schnitzmobil durch Schleswig-Holstein, fertigt Skulpturen und zeigt wie vielseitig das alte Kunsthandwerk ist.



Am dolut exerro explibe rferum ipissum ex eium fuga. Sinveli tiisitiiis num as eniet as soluptatem quam volorum explis et magnihillam et id mosamust as ut diciunt ma quide pa nisim

Wenn Franziska Dose über ihre Stücke spricht, dann spürt man die Liebe und die Lebendigkeit des Materials. Künstlerin und Holz sind in einem Dialog. Sie ist eine warmherzige, fröhliche Frau und Mutter, mit beiden Beinen im Leben stehend. Das schlägt sich auch in vielen Motiven wieder, die oftmals mit einem Augenzwinkern und einer Portion Humor versehen sind. Socken, T-Shirt, Schuhe oder Hüte aus Holz. So alltäglich und doch selten aus Holz gesehen, mit perfektem Faltenwurf. So täuschend echt wie da das Paar Strümpfe in einem Kieler Vorgarten an der Leine hängt. Sie zaubern ein Lächeln auf die Gesichter der vorbeiflanierenden Passanten.

Schon früh entdeckte die gebürtige Kielerin die Lust am Gestalten und den Mut an den Messern. Ihre kleinen Kinderhände versuchten sich zuerst an weichen Kartoffeln. Im Schrebergarten wurden junge Äste mit abenteuerlichen Mustern kunstvoll verziert. Schnitzen – altes Handwerk, große Kunst, lange wenig beachtet, belächelt. Kleine Jungs schnitzen, Männerzeugs. Dabei hat das Bearbeiten von Holz in unterschiedlichster Art und Weise eine uralte Tradition.

Für Franziska Dose kommt die Leidenschaft wohl nicht von ungefähr. Hat doch die Schleswig-Holsteinerin einen gebürtigen Oberammergauer zum Vater. Die 5000-Seelen-Gemeinde im oberbayerischen Landkreis Garmisch-Partenkirchen ist nicht nur für ihre Passionsfestspiele berühmt, sondern auch für ihre Holzkünstler, den so genannten Herrgottsschnitzern. Da verwundert es wenig, dass die junge Franziska ihre Ausbildung auch in einer der ältesten Holzschneidenschulen in Oberammergau absolvierte. Hier lernte sie das figurliche Schnitzen auch an kleinsten Objekten.

Kleine Tiere und Figuren aus dem federleichten Holz der Zirbelkiefer. Eine ruhige Hand, gute Nerven, Geduld und eine besondere räumliche Wahrnehmung sind vonnöten, um Ochs und Esel, Maria und Josef oder andere Bewohner der biblischen Krippen-WG herzustellen.



»Ich liebe
die Vielfalt in
meinem Beruf.«



Doch das reicht ihr lange nicht mehr. Franziska Dose mag es auch groß und heftig. Die Kettensäge lässt sie gerne röhren und bearbeitet damit große meterlange Stämme. Lange Zeit schwankt sie zwischen ihrer Liebe zum Holz und der Architektur. Sie absolviert ein Architekturstudium in Lübeck. Das Holz bleibt Begleiter, zunächst nur in einer Nebenrolle. Bis sie sich ab 2006 doch als selbstständige Holzbildhauerin im Hof Akkerboom am Rand von Kiel niederlässt. „Hier habe ich einen tollen Ort gefunden, um viele Facetten meiner Arbeit leben zu können“, freut sich die 46-Jährige. Wo früher wohl Kühe standen versuchen sich heute in dem restaurierten und zur Werkstatt umfunktionierten Stall, Kinder und Erwachsene an den Schnitzmessern. Künstlerisch frei entfalten kann sie sich bei den zahlreichen Symposien, zu denen sie eingeladen wird. Das letzte führte sie nach Ecuador.



✿ SCHNITZEN LERNEN ✿

In der Holzwerkstatt auf dem Hof Akkerboom in Kiel-Mettenhof bietet Franziska Dose auch Bildhauerkurse und verschiedene Aktionen für Kinder an. Kinder oder Erwachsene bearbeiten unter der Anleitung der Holzbildhauerin ihre Objekte. Für Kindergeburtstage oder Holzbildhauerkurse setzt sie sich auch in ihr Schnitzmobil, das mit allerlei Messern und Holzklüpfeln, dem traditionellen Schlagwerkzeug, gefüllt ist, und düst durch Schleswig-Holstein. Anmeldungen unter Tel. 0431- 25 99 080 oder www.holzbildhauerei-dose.de



Am dolut exerro explibe rferum ipissum ex eium fuga. Sinveli tiisittis num as eniet as soluptatem quam volorum explis et magnihillam et id mosamust as ut diciunt ma quide pa nisim Am dolut exerro explibe rferum ipissum ex eium fuga. Sinveli tiisittis num as eniet as



Das erste Leben hat das Arbeitsmaterial der gebürtigen Kielerin meist hinter sich. Die Bäume standen jahrzehntelang in Gärten, Hinterhöfen, an Straßenrändern. Gaben Licht und Schatten oder Obst. Manche wuchsen über sich hinaus, andere wurden krank oder beugten sich Unwettern. Wenn jahrhundertealte Bäume gefällt werden müssen, ist das zunächst einmal ein schmerzlicher Prozess, der mit Wehmut verbunden ist. Es tröstet dann schon sehr, wenn man das neue Leben dieser Langzeitbewohner sieht. Ein durch einen Pilz innerlich ausgehöhlter Kirschstamm wurde zu einem dreiteiligen, ineinander verschlungenen Kunstobjekt einer Landesgartenschau. Aus den Resten einer riesigen alten Eiche mit einem Stammdurchmesser von zwei Metern ist eine vier Meter hohe poetische Skulptur im Vorgarten geworden.

Und so hat Franziska Dose viele Spuren im ganzen Land hinterlassen und den alten Stämmen ein neues Antlitz und eine neue Bestimmung geschenkt, hat ihrer Fantasie Platz, den Wünschen ihrer Kunden Raum und ihrem Talent freien Lauf gelassen. Sie schenkt dem Holz der alten Bäume ein neues Leben, ein anderes Gesicht. Ihre Motive sind nicht festgelegt, eher sind Phasen zu erkennen. Sie lässt sich gerne auf einen Prozess mit dem Holz ein, hat selten ein vorgeschriebenes, festgelegtes Muster im Kopf. Annähern, Zeit nehmen, sich an dem Holz abarbeiten und besser – mit dem Holz gemeinsam ein Werkstück entstehen lassen. Oder bei ihrer Arbeit für einen Restaurator ganz alten defekten Werkstücken neues Leben einzuhaufen, in dem sie neu und alt wieder zu einer perfekten Einheit führt.

Und nicht nur ein Lächeln, sondern bestimmt ein wohliges Gefühl gibt es bei den Kühen in Ostfriesland. Denn gemeinsam mit Künstlerkollegen gestaltete sie meterhohe „Scheuerpfähle“, an denen sich die Tiere schön schubbern können, wenn's mal juckt. Wir wissen natürlich nicht, ob die Rindviecher den hohen künstlerischen Wert der wunderschön gestalteten Pfähle anerkennen, aber die von Franziska Dose hinein gefrästen riesigen Blüten eignen sich bestimmt zu einem ganz besonderen Schubbergefühl. Wellness für die Kühe und „ein dauerhafter Riesenblumenstrauß“ für die Wanderer, wie sie ihre Arbeit lachend beschreibt. „Ich liebe die Vielfalt in meinem Beruf“, fasst sie ihre Begeisterung zusammen. Und so bleibt das alt gewachsene Material für uns in neuer Form erhalten und lädt ein zum Schmunzeln, Nachdenken, Erfreuen und ...Schubbern...

Schnitzen kinderleicht

Schon die Kleinen können schnitzen! Das wissen wir doch spätestens seit Astrid Lindgrens Michel aus Lönneberga. Viele Strafstunden verbrachte er nach der Flucht vor seinem Vater im Holzschuppen und schnitzte hunderte kleine Figuren. Und das weiß auch Frank Egholm, Werklehrer an

der Rudolf-Steiner-Schule im dänischen Vordingborg und Vater von fünf Burschen. Der kreative Däne hat sich einfache Dinge ausgedacht, die kinderleicht nachzuarbeiten sind, die zudem auch noch praktisch zu nutzen sind und einfach zauberhaft aussehen.

Buchtipps

» Schnitzen mit Kindern. Kreativ und einfach « von Frank Egholm, Verlag Freies Geistesleben, 56 Seiten, 16,90 Euro.



Wichtel-Parade

Sie benötigen:

- ☞ junge Asthölzer, 15 – 20 cm lang, 2 – 4 cm dick
- ☞ Säge
- ☞ evtl. Schmirgelpapier, Körnung 80 – 240
- ☞ Wasserfarbe und Öl



So geht's:

Bei diesem Wichtel wird der Kopf dadurch hervorgehoben, dass man in die Figur hineinschneidet, um den Hals anzudeuten. Auch die Mütze wird zurechtgeschnitzt und erhält eine eigene individuelle Form. Es ist am besten, den Wichtel aus dem

Mittelstück des Astholzes anzufertigen, da man dann von beiden Seiten schnitzen kann, was die Arbeit vereinfacht (siehe Foto auf Seite 29 links oben).

Die Mütze sollte erst ganz zum Schluss vom Haltestück getrennt und der Wichtel

erst dann auf die gewünschte Länge gesägt werden, wenn er fertig geschnitzt ist. Die Figur kann anschließend mit Schmirgelpapier verfeinert werden. Zuletzt die Figur mit etwas Öl einstreichen.

Ein Haken-Gesicht

Sie benötigen:

- ☞ junges Astholz mit Seitenstück(en) oder Astgabel, bei dem der Seitenast in der Mitte sitzt, 10 – 15 cm lang sowie Haltestück
- ☞ Säge oder Beil
- ☞ evtl. Schmirgelpapier, Körnung 80 – 240
- ☞ evtl. Wasserfarbe
- ☞ evtl. Öl
- ☞ Handbohrer oder elektrische Bohrmaschine
- ☞ Bohrer, ca. 4 mm
- ☞ 1 oder 2 schöne Schrauben

So geht's:

Als Erstes wird etwas von der Rückseite des Hauptastes abgenommen und so zugeschnitten, dass dieser Teil später flach an der Wand anliegt. Dann wird die Rinde entfernt und der Haken weiter zugeschnitten, verfeinert und die drei Enden abgerundet. Anschließend wird alles mit Schmirgelpa-

pier behandelt und glatt geschmirgelt. Wer will, malt den Haken den eigenen Vorstellungen entsprechend an. Zum Schluss werden die Haken mit etwas Öl einstreichen. Nun noch Löcher für die Schrauben bohren, eins im oberen Teil des Hakens und vielleicht ein zusätzliches im unteren



Bereich. Bei einem Haken mit Gesicht kann es schwierig sein, die Löcher zu platzieren. »Verzieren« Sie die Löcher beispielsweise mit einem Stirnband oder einer Mütze! Oder, wenn es passt, schraubt man den Haken von hinten an.